Gegenwart I» Erich Heckel, Stix und Osborn «Das graphische Werk von Max Oppenheimer», Scheiwiller «Nature morte di aloi», Persico «Ubaldo Oppi», Waldmann «Bilder der Bremer Kunsthalle», L'Art Vivant, L'Art vivant en Norvège», «Edoardo Berta In memoria», «Das Hamburger Ehrenmal, Bekenntnisse deutscher Kunstfreunde», Ensor «La gamme d'amour», Reboux et Muller «à la manière de . . .», Reynolds «Some Brouwer Problems», von Senger «Die Brandfackel Moskaus», Waldemar George «Quelques artistes Suisses», Fegdal «Vallotton» sind Fräulein Anna Steiner, der Verlag Ulrico Hoepli, Casa Editrice Ceschina, das Konsulat der Republik Polen, Prof. Dr. Max Zollinger, Dr. W. Wartmann, Galerie Flechtheim, Graphisches Kabinett München, Verlag Bruno Cassirer, G. Scheiwiller, Libreria del Milione, das Norwegische Generalkonsulat, Prof. Arminio Janner, Bundesrichter Giuseppe Berta, Paul Vallotton, Dr. A. Jöhr, A. von Senger.

Zum Teil im Tausch, meist aber auch als Schenkungen gingen die Neujahrsblätter von Zürcher und Winterthurer Neujahrsblatt-Gesellschaften ein, und eine Reihe von Berichten, Sammlungs-, Ausstellungs-, Auktions- und Lagerkatalogen; mit den von öffentlichen Instituten und Privaten gemachten Zuwendungen dieser Art, insgesamt gegen 360 Nummern — 36 Berichte, 13 Sammlungskataloge, 149 Ausstellungskataloge, 96 Auktionskataloge und 66 Lagerkataloge. Hier erscheinen als Donatoren noch einmal Herr Dr. H. Bodmer-Abegg, Frau Dr. Escher-Abegg, Dr. C. Brüschweiler, Fräulein Gertrud Escher, Dr. A. Jöhr, Dr. R. Riggenbach, verschiedene Kunsthändler und Verleger und einzelne Kunstfreunde, die nicht genannt sein wollen. Diese Veröffentlichungen umfassen wissenschaftlich sehr gehaltvolle Jahrbücher wie zum Beispiel die «Kopenhagener Kunstmuseets Aarsskrift», wohl dokumentierte Berichterstattungen wie das «Zweijahrbuch 1929/30 deutscher Künstlerverband die juryfreien München» und kurze statistische Zusammenstellungen, Prachtbände mit grossen Abbildungen von Meisterwerken bis zum losen Blatt mit einem Künstlernamen und einigen Bildertiteln, reich illustrierte, anspruchsvolle Auktionskataloge bis zum schmalen Verzeichnis in Maschinenschrift. Sie sind alle willkommen und wertvoll und werden im Kunsthaus systematisch gesammelt und geordnet als Hülfsmittel für die Arbeiten der Verwaltung und der Benutzer der Bibliothek, während sie in privatem Besitz vereinzelt meist als zusammenhanglos und überflüssig nur Ballast sind und allzu oft einfach beseitigt werden. Wir sind für ihre Ueberweisung an die Kunsthausbibliothek stets dankbar.

Die Benutzung der Bibliothek weist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 491 Bände auf, 1893 Bände im Lesesaal gegenüber 1487, und 1063 im Leihverkehr gegen 977, im ganzen 2955 gegen 2464. Auf die einzelnen Quartale verteilen sich die Bücherbezüge wie folgt:

	Lesesaal	nach Hause
I. Quartal	384 Bände	303 Bände
II. »	596 »	265 »
III. »	367 »	207 »
IV. »	546 »	287 »

Das Anschwellen der Benutzungszahlen steht in direkter Beziehung mit der Berichterstattung über die Neuerwerbungen in den «Mitteilungen» am Ende des ersten und im vierten Quartal.

Das Neujahrsblatt 1931 ist ein Nachruf auf den Tessiner Maler Edoardo Berta von Prof. Arminio Janner.